

**Ein filmisches Theaterprojekt**  
mit jungen Secondos und Secondas

Premiere: 22. April 2010  
Teilnahme am Nationalen Secondo Theaterwettbewerb 2010  
Eine Produktion von SZENART Aarau

Kontakt  
SZENART | Oliver Hofer | Postfach 4013 | 5001 Aarau  
062 822 00 21 | hofer@zenart.ch | www.zenart.ch

**Das diesjährige Szenart Projekt mit jungen DarstellerInnen ist ein Zusammenspiel von Film und Theater. Eine Theaterregisseurin und ein Filmregisseur entwickeln gemeinsam mit den SpielerInnen einen Abend, an dem Filmszenen und Theaterszenen ineinandergeschnitten werden. Der Umgang mit den beiden Medien ist spielerisch und vielfältig.**

Der Inhalt entwickelt sich aus dem Ensemble. Das ist das Gefäß:

In der ersten Phase sammeln wir anhand von Theaterimprovisationen, Gesprächen, Videoaufnahmen und Filmrecherchen das Material für unser Stück. Es geht darum, über Fragen nach Lieblingsfilmen, Lieblingsgenres und Identifikationsfiguren Geschichten aus der eigenen Biografie der DarstellerInnen zu erforschen und in unserer Inszenierung umzusetzen.

In der zweiten Phase wird das Material vom Leitungsteam dramaturgisch in einen Ablauf gebracht und ein Drehbuch geschrieben.

In der dritten Phase wird der Abend präzise und vertiefend in seine Endfassung gebracht.

Mit dem Ensemble vorgedrehte Filmszenen werden eingespielt, Sequenzen aus Spielfilmen werden projiziert und live nachsynchronisiert, live gespielte Szenen werden per Kamera vergrößert, und Film-Dialoge werden als Theaterszenen inszeniert. Alles ist möglich, was uns interessiert und Spass macht.

Der neue Proberaum von SZENART in der ehemaligen Druckerei Huber & Anacker ist offen und lässt uns die Möglichkeit, eine leichtfüßige und bewegliche Installation als Bühne einzurichten, mobile Duschvorhänge als Leinwände, ein mobiler Beamer, eine mobile Kamera werden von den SpielerInnen sichtbar benutzt und bedient.

Unser Ziel ist ein starkes Ensemble, das professionell geführt, gemeinsam eine persönliche Geschichte erzählt, mit Witz, Gefühl und Drive.



## Prolog

**Kinder im Vorschulalter lernen Fernseh-Deutsch als erste Fremdsprache. Das Handy als Filmkamera speichert die unmöglichsten Momente für die globale youtube-Community. Die Grenzen der Intimität werden aufgehoben. Videogamer sterben vor dem Bildschirm an Übermüdung. Beziehen jugendliche Amokläufer ihren offenbaren Realitätsverlust aus gewaltverherrlichenden Medien? Ist James Bond auf Arabisch synchronisiert immer noch derselbe 007, den wir kennen? Führen die aktuellen, interaktiven Bewegtbilder zu Isolation statt Kommunikation? Bemerkt der jugendliche Secondo die schweizerische Realität vor der eigenen Haustür, wenn zuhause nur TV aus dem Mutterland läuft?**



## „fiLim“

Was hat meine Realität mit filmischen Fiktionen zu tun? Was haben visuelle Fiktionen mit meiner Realität zu tun?

Jugendliche, darunter viele mit Migrationshintergrund, beobachten ihr Leben, als wäre es ein Film. Und sie beobachten Filme, als wären diese ihr Leben. Aus den Beobachtungen entstehen Spielszenen, aus den Spielszenen entstehen Theatersequenzen und kleine Filme. Daraus entsteht eine Theaterproduktion, die in Aarau im Frühjahr 2010 sechs Mal gezeigt werden wird.

## Inhalt

Filme sind die Basis, mit der die Jugendlichen ihre eigene Biographie befragen. Wer bin ich? Was ist meine Geschichte? Was ist die Geschichte meiner Familie? Was aus meiner Biographie würde ein Drehbuch für einen Film hergeben? Welche Filme gefallen wir? Welche Schauspieler finde ich gut? Und was haben die beiden Welten miteinander zu tun? Wie weit bedingt sich meine Realität durch die Fiktion von Filmen, Games oder Clips?

## Die Jugendlichen

Die Gruppe besteht aus 10 jungen Menschen im Alter zwischen 17 und 25 Jahren. Zudem stammt die Hälfte der Beteiligten aus Familien mit Migrationshintergrund. Theatrale Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Wichtig ist aber die Bereitschaft, sich einem Prozess zu stellen, der die eigene Biografie und die persönliche Realität hinterfragt. Die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Beteiligten bildet im Zusammenspiel mit verschiedensten Filmrealitäten die Basis der Recherchen sein. Darum ist es wichtig, dass die Beteiligten jeweils einen persönlichen Bezug zum Thema Film haben.



Eine Theaterregisseurin und ein Filmregisseur begleiten die Gruppe der Jugendlichen (zwischen 17 und 25 Jahren) in ihrem Probenprozess während einem halben Jahr. Die verschiedenen Filmgenießer, Gamer, Filmer oder auch einfach Fans von Schauspielerinnen und Schauspielern, tauchen zusammen ein in ihre Faszination „Film“. Sequenzen werden nacherzählt, nachgespielt, weiter entwickelt. Immer läuft die Frage mit: Und warum bin ich so fasziniert, warum stösst mich dies und jenes ab? Was hat diese oder jene Geschichte mit mir zu tun. Was ist meine Identität und welche Identitäten werden mir im Film erzählt. – Als zweites Suchfeld gelten dann Filme, die mit dem Herkunftsland der jeweiligen Beteiligten zu tun haben. Da stellt sich die Frage nach der dargestellten Heimat und jener, die der Betreffende selber kennt.... Aus dem gefundenen Material wird ein szenisch- und filmischer Abend kreiert, der vor einem breiten Publikum zur Aufführung kommen wird.

**Die Proben** sind als Werkstatt konzipiert. Durch das Regieteam angeleitet, wurde in einer ersten Phase recherchiert und ausprobiert. In einer zweiten Phase wird nun mit Teilen des gefundenen Text- und Filmmaterials ein dramaturgischer Bogen gebaut, verfeinert und weiter komponiert. In der dritten Phase wird der Text fixiert, das Filmmaterial und die Projektion präzisiert und daraus ein abendfüllendes Stück kreiert. Trotz der Genauigkeit einzelner Szenen und dem präsenten Teil der Videoprojektionen soll die Aufführung einen spontanen Charakter behalten.

**Die Stückentwicklung** erfordert viel Einsatz der jungen Spielerinnen und Spieler. Mut und Lust, im Rahmen von angeleiteten Improvisationen persönliche Erfahrungen einzubringen, sind unabdingbar. Das Regieteam leitet die Proben gemeinsam. Die Regisseurin verdichtet und dramatisiert das durch szenische Improvisationen erspielte Material. Geschichten werden gespielt und verändert, Figuren bekommen Charaktere. Der Filmregisseur unterstützt die Spielenden aufgrund der von ihnen eingebrachten filmischen Ideen. Filmsequenzen werden nachgespielt. Fragmente einzelner filmischer Beiträge werden zusammengeschnitten und neu arrangiert. Eigene Videos werden kreiert.

Die Spielenden werden angeregt, nach der filmischen Realität der Heimat ihrer Eltern zu forschen. Es werden Liebes- und Kriegsfilm aus allen Heimatländern gesucht. Die Darstellerinnen und Darsteller werden konfrontiert mit Bewegtbildern, die ihnen fremd sind und solchen, die sie kennen. Welche Bewegtbilder sind „Heimat“?

## Arbeitsweise und Akteure

Die Dramaturgie sieht eine Video- und Szenenfolge vor, rhythmisch und räumlich inszeniert, getragen von einem auf der Bühne agierenden und filmenden Ensemble. Die Spielenden auf der Bühne sind Heimatforschende und Filmspezialisten, die in verschiedene Figuren schlüpfen können.

**Regie Bühne** Hannes Leo Meier  
**Regie Film** Severin Kuhn  
**Regieassistenz** Jörg Ramel  
**Produktion** Oliver Hofer  
**Kostüme/Raum** Susanne Boner  
**Technik** Cyrill Bachmann

## SpielerInnen

**Davide Tulipano, Eliane Bertschi, Florian Hett, Meral Köseoglu, Moritz Praxmarer, Sarah Blickenstorfer, Selim Yilmaz, Silvio Bruder, Sophia Basler, Tibor Blattner**

**Die 20-minütige Szene**, die für den Nationalen Secundo-Wettbewerb erforderlich ist, wird mit Sequenzen aus dem im Entstehen begriffenen Stück komponiert.

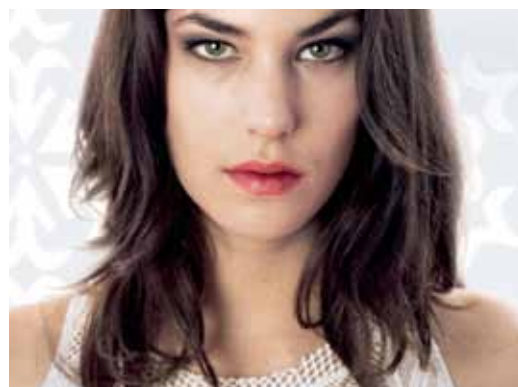


**SZENART organisiert ein bis zwei Abende, die das Thema Leben und Film in der Realität von Jugendlichen thematisieren. Der Input soll von den SpielerInnen und der Produktionscrew ausgehen und ist noch nicht festgelegt.**

## **Möglichkeit:**

Wir organisieren ein offenes Podium mit dem Regisseur Mike Scherer, Aarau, der einen Spielfilm zum Thema Jugendliche, die an Knochenkrebs leiden, dreht.

Dabei können Themen wie Konzept, Drehbuch, Kamera u.a., wie sie in einer richtigen Produktion ablaufen, vorgestellt und diskutiert werden. Junge professionelle Filmschauspieler erzählen von ihren Erfahrungen. Filmausschnitte können visioniert werden. Das Publikum und die SpielerInnen gewinnen einen hautnahen Einblick in eine professionelle Filmproduktion.



## Informationsveranstaltungen

Mittwoch 9. September 2009

Mittwoch 16. September 2009

Anwerben interessierter SpielerInnen mittels Flyer, e-Mail und persönlichem Gespräch

## Probenblock 1

ab Mittwoch 21. Oktober 2009

Probe: Einmal pro Woche mit zwei

Wochenenden bis zu den Weihnachtsferien

## Probenblock 2

ab Mittwoch, 6. Januar 2010

Probe: Einmal pro Woche mit regelmässigen Intensivwochenenden

## Vorstellungen

### Im Proberaum Theater Marie, Suhr

**Premiere** Donnerstag 22. April 2010

2. Vorstellung Freitag 23. April

3. Vorstellung Samstag 24. April

4. Vorstellung Sonntag, 25. April

5. Vorstellung Mittwoch 28. April

Schulvorstellung Donnerstag 29. April, 10 Uhr

6. Vorstellung Donnerstag 29. April

## Rahmenprogramm

Donnerstag 6. Mai 2010

## Nationaler Secondo Theaterwettbewerb

Freitag 7. Mai bis Samstag 8. Mai 2010

## Nationales Jugendtheaterfestival

### „Spiilplätz 2010“

Mittwoch 9. bis Samstag 12. Juni 2010 in Bern

## Gastspiele

In Abklärung



## **Hannes Leo Meier – Regie**

**Geboren 1964 in Dottikon, lebt in Aarau und arbeitet als Regisseur, Theaterautor und Schauspieler.**

### Ausbildung:

1989 – 1993 Ausbildung Schauspiel Akademie Zürich (Heute Theater Hochschule Zürich)  
1988 – 1989 Wanderjahre, lebte in Madrid und Berlin  
1980 – 1985 Lehrerseminar St. Michael Zug

### Regiearbeiten bei SZENART:

„und dunkel und hell“ von Ruth Schweikert und Simon Fröhling. „Festakt“ des eidg, Schwing- und Älplerfestes, Aarau 2007. „Helden der Arbeit“, „Der Spieler“ von Dostojewskij, „S Juramareili“ von Paul Haller, „WUNDERLAND“, „la femme du boulanger“ Pagnol/Lille.  
Verschiedene Stücke mit dem Theater an der Mürg Stans, Hofstattheater Schwyz, Tandem tinta blu, Theater storia und Theater zur letzten Runde. Spielte drei Produktionen u.a. mit „Die alten Frauen“ (Regie: Stefan Roppel).

Autor und Übersetzer verschiedener Stücke. Vom Kuratorium Aargau mit einem Atelieraufenthalt und dem Werkbeitrag ausgezeichnet. Gründer und seit fünf Jahren künstlerischer Leiter von SZENART.

## **Severin Kuhn – Regie**

**Geboren 1983 in Aarau, lebt in Aarau und arbeitet als freischaffender Filmregisseur, Kameramann und Cutter.**

### Ausbildung:

2005 – 2008 Bachelor of Arts Hochschule Luzern, in Visueller Kommunikation mit Vertiefung in Video.

### Aktuelle Tätigkeiten:

Schnitt von Gelobtes Land von Tobias Wyss.  
Kamera für Ein Fuss in Europa von Léo Pauwels.  
Kamera für Die andere Seite von Kevin Graber.  
Arbeit als Dokumentarist, Animationsverantwortlicher und Schnittassistent für Flying Home von Tobias Wyss. Architekturdokumentation zum 20. Jubiläum von Gigon/Guyer.

### Festival und Preise

2007 SHIFT Festival in Basel (Drop In – Das Gefühl des menschlichen Augenblicks fic 4’').  
2008 Bester Nachwuchskurzfilm von SUISSIMAGE / SSA für den Film NIEMAND NICHT

WEISS. 2008/09 28 VGIK International Festival, Moskau; Kurzfilmtage Winterthur; Solothurner Filmtage, Ivy Filmfestival, Rode Island; Alpine, Vorarlberg (NIEMAND NICHT WEISS).

### Filme (ab 2007):

2007 Krawattenfänger fic 5’, Diplomfilm von Miguel Macaya (Kameraassistent). Riechende Augen doc 16’, Diplomfilm von Zoé Ledermann (Kameraassistent). Drop Out fic 2’, Einzelarbeit von Severin Kuhn. Mit oder Ohne fic 10’, Diplomfilm von Laurin Merz (Kameraassistent). Drop In – Das Gefühl des menschlichen Augenblicks fic 4’, Einzelarbeit von Severin Kuhn. Waters of Nazareth visual 3’, Einzelarbeit von Severin Kuhn. 2008 NIEMAND NICHT WEISS doc 15’, Bachelorarbeit von Severin Kuhn (Regie, Kamera, Schnitt). Gelobtes Land doc 14’, von Tobias Wyss (Schnitt). 2009 Ein Fuss in Europa ca. 17’ von Léo Pauwels (Kamera). Die andere Seite doc 19’ von Kevin Graber (Kamera).

## **Jörg Ramel – Regieassistent**

**Geboren 1977 in Aarau, lebt in Basel und arbeitet als Theaterpädagoge.**

### Ausbildungen:

Seit 2008 Ausbildung zum Theaterpädagogen (ZHdK, Zürich). Oberstufenlehrer in Aarau mit Schwerpunkt Deutsch und Französisch.

### Aktuelle Tätigkeiten:

Unterrichtet an der Oberstufe der Kreisschule Buchs (AG) das Freifach Theater. Zurzeit (Oktober bis April) ist er zudem als Theaterpädagoge für Zamt und Zunder in Baden tätig.

Arbeitete während mehreren Jahren als Radiojournalist und leitet unter anderem die Redaktion des nichtkommerziellen Aargauer Kulturradios Kanal K, wo er ausserdem ein Radioprojekt-Angebot für Schulen aufbaut.

**Susanne Boner – Kostüme / Bühne**  
**geboren 1982, in Kölliken aufgewachsen**  
**arbeitet als Textildesignerin.**

Ausbildung:

Lehre als Damenschneiderin im Lehratelier Brunner in Aarau. 2008 Studiumabschluss als Textildesignerin an der Hochschule Luzern. 2009 gewann sie den «PRIX JUSTE-AU-CORPS» (Jurypreis) des Luzerner Theaters.

Neben zwei Saisonstellen beim Circus Monti (Kostümepflege) bildete sie sich in Praktikas in der Kostümabteilung des Luzerner Theaters sowie bei der Modedesignerin Lela Scherrer beim Schweizer Bekleidungskonzept für die Weltausstellung Aichi/ Japan weiter. Seither mehrere Kostümdesigns in der freien Theaterszene.

**Oliver Hofer – Produktionsleitung**  
**Geboren 1970 in Zofingen, lebt in Aarau**  
**und arbeitet als Gestalter.**

Ausbildung:

1993 – 1998 Studium der klassischen Gitarre

Aktuelle Tätigkeit:

Seit 2001 Geschäftsführer und Audiovisueller Gestalter des Kommunikationsbüro bigfish. Büro für Auge und Ohr AG. Seit 2009 Administration für SZENART Gruppe für aktuelles Theaterschaffen

Als Musiker Konzerte mit „Die Welttraumforscher“ und Sololiveperformances mit Elektronik. Als Gestalter vorwiegend im Kulturbereich wirkend. Als Kulturmanager 1995 – 2000 OX. Kultur im Ochsen Zofingen und 2000 – 2003 Merkker Jugendkulturbeiz Baden.

**Cyrill Bachmann – Lichtkonzept**  
**Geboren 1981 in Zofingen, im Stadtsaal**  
**Zofingen arbeitet er als hauptamtlicher**  
**Leiter Technik.**

Ausbildung:

Nach einer Automechanikerlehre bestand er 2005 die Berufsprüfung AES in Bern zum eidg. FA Tontechniker.

Er ist im Bereich Sound und Licht in verschiedensten Produktionen tätig, u. a. bei Theater Marie, zamt&zunder und Theater am Gleis Winterthur.

Cyrill Bachmann betreut bei SZENART «s Juramareili», «Der Spieler» und weitere Produktionen.

